

DSL: Stadt holt Bürger ins Boot

Haushalte in Dörfern erhalten Fragebogen

GESEKE-LAND ■ Geseke n Post von der Stadt bekommen die Haushalte in den Geseker Ortsteilen in den kommenden Tagen. Die Bürgerinnen und Bürger werden in dem Schreiben darum gebeten, Auskunft zur tatsächlichen Leistung ihres Internetanschlusses zu geben und mitzuteilen, ob ihnen die derzeit bereitgestellte Versorgung ausreicht. Diese Markterkundung ist vorgeschrieben, um öffentliche Fördermittel für den Breitbandausbau in der Stadt zu erhalten. „Nur wenn sich die Bürger zahlreich an der Aktion beteiligen und die Fragebögen zurückgeben, können mangelhaft versorgte Bereiche identifiziert und schließlich besser versorgt werden“, begründet Bürgermeister Franz Holtgrewe diese Vorgehensweise im Rahmen einer Pressemitteilung.

Kernstadt profitiert nicht

Gleichzeitig wies das Stadt- oberhaupt darauf hin, dass die unterversorgten Bereiche in der Kernstadt von diesem Förderprogramm des Landes nicht profitieren und auch nicht mit einbezogen werden können. Nur auf Ortsteile mit unter 10 000 Einwohnern beschränkt sich die Fördermöglichkeit. An der Befragungsaktion können die Bürger auch online auf der Homepage der Stadt Geseke teilnehmen. Der Bürgermeister empfiehlt, diese Möglichkeit zu nutzen, dann aber keinen zusätzlichen Fragebogen abzugeben. Auf dieser Seite findet sich auch der Fragebogen mit Erläuterungen für die Haushalte, die versehentlich keine Post von der Stadt erhalten haben.

Info-Abend in Störmede

Zudem ist eine zentrale Informationsveranstaltung für alle Ortsteile geplant. Sie findet am Donnerstag, 4. Februar, um 20 Uhr in der Grundschule Störmede statt. Hier gibt es nähere Angaben zum weiteren Verfahren. Auch die Fragebögen können an diesem Abend abgegeben werden.

ANZEIGE

Schloss-Hotel ERINGERFELD

Frühstücksbuffet 10,90 €
9.00 bis 11.30 Uhr

à-la-carte-Gerichte
12.00 bis 21.00 Uhr

Sonntagsbrunch 18,50 €
11.00 bis 14.00 Uhr
anschließend kostenlose Schloss- und Museumsführung

Kaffee und Kuchen
14.00 bis 17.00 Uhr

Candle-Light-Dinner
18.00 bis 21.00 Uhr

Ritteressen
ab 15 Personen
Denken Sie rechtzeitig an Ihre Reservierung

Genießen Sie das herrliche Winterwetter bei einem Spaziergang durch unsere Schlossanlage mit den dazugehörigen sechs Tiergehegen.

Steinhauser Straße 8
59590 Geseke
Telefon 0 29 54 / 9 00
www.schloss-eringerfeld.de



Achtung, Wild: Wenn Jäger zu Köchen werden

Der Duft von frischem Wild lag über der Küche der Geseker Edith-Stein-Schule. Man konnte den angehenden Wildspezialisten ansehen, dass ihnen schon beim Zubereiten das Wasser im Munde zusammenlief. Eingeladen zu einem „Wildkochkurs“ hatte der Hegering Geseke. Unter der fachlichen Anleitung von Margret Weier wurde ein Menü vorbereitet, das den Kursteilnehmern, diesmal 17 Köchinnen und Köchen von befreundeten Hegering Oestereiden, sichtlich Spaß machte. „Wild ist immer etwas Besonderes“, so Margret Weier, die bereits im zwölften Jahr den Wildkochkurs gab. Zubereitet wurden unter anderem Taubenbrust auf einem Kartoffel-Carpaccio, Taubensuppe mit Grießnocken, eine Wildhacktorte an Feldsalat, Entenbrust auf roten Linsen und als Feinschmeckerleckerbissen eine Sauerländer Rehkeule. Als Nachtisch wurde eine Vanille-Zimt-Creme mit Pflaumensoße gezaubert. „Natürlich freuen wir uns auf den Gaumenschmaus. Das gehört nun mal dazu“, sagten die drei Köche Burghard Kükke, Harald Schüth und Stephan Bödefeld (von links). Schon am Bratentopfwarhnen anzusehen, dass sie es kaum erwarten konnten, sich ihre Kochkünste auf der Zunge zergehen zu lassen. ■ Foto: Tuschen

Brunnenverein dreht am Rad

Jetzt geht's los: Auftrag für Wasserrad-Bau wird in Kürze vergeben. Finanzierung erfolgt durch Spendengelder, Fördermittel und einen Kredit

GESEKE ■ Diskutiert, geplant und Geld gesammelt wird seit mittlerweile fast einem Jahr. Jetzt will der Geseker Brunnenverein auch Taten folgen lassen. Die Errichtung des lang ersehnten Wasserrades, das zukünftig Strom aus dem Geseker Bach gewinnen soll, steht unmittelbar bevor. Wie Vorsitzender Michael Lehmann jetzt auf Anfrage unserer Zeitung verriet, wird der Verein in den kommenden Tagen den entsprechenden Bauauftrag erteilen. Auserkoren haben die Vereinsmitglieder dafür ein Unternehmen aus Süddeutschland, das eine über 100-jährige Erfahrung mit dem Bau von Wasserrädern aufweisen kann.

Die Firma wird die vorbereitenden Arbeiten auf ihrem Betriebsgelände in Bayern durchführen. Der Aufbau des Rades soll dann möglichst schon im Mai oder Juni zwischen „Überwasser“ und dem Geseker Teich erfolgen. In die Karten spielen dem Brunnenverein die großzügigen Spenden heimischer Unternehmen und Privatpersonen sowie die voranschreitenden Bauarbeiten zur Offenlegung des Baches. 35 000 Euro (inklusive der zugesagten Landesmittel in Höhe von 11 000

Euro) stehen bereits zur Verfügung, um das rund 50 000 bis 60 000 Euro teure Projekt zu realisieren. Gerade erst erreichte Lehmann zudem die Zusage, dass die Eisengießerei Schonlau die Kosten für den Bau der fast 500 Kilogramm schweren Radachse übernehmen wird.

Nun hofft der Verein noch auf weitere Einnahmen durch den Verkauf der kleinteiligen Wasserrad-Sticker (erhältlich im Symphonium und in den heimischen Banken). „Den Rest können wir

dann über einen Kredit finanzieren“, freut sich der Vorsitzende auf den Startschuss.

Der soll fallen, sobald die Stadt bei der Offenlegung des Geseker Baches den zweiten Bauabschnitt zwischen „Überwasser“ und Teich in Angriff nimmt. „Wenn die ersten Betonträger stehen, dann setzen wir das Rad auf“, schildert Lehmann kurz und knapp den Fahrplan. Steht das sechs Meter hohe und drei Meter breite Rad endlich in seinem

historischen Gewand – das Stahlgestell wird mit Lärchenholz belegt – an Ort und Stelle, soll es nicht nur als Blickfang dienen, sondern auch seinen Beitrag zum Umweltschutz leisten und langfristig Gewinn abwerfen. Einen Vertrag über 20 Jahre wird der Brunnenverein nach Inbetriebnahme des Rades mit dem Energieriesen RWE abschließen. Laut Energieeinsparungsvergütung stehen dem Verein in diesem Zeitraum pro Kilowattstunde Strom 9,6 Cent zu. „Das macht bei den zu erwartenden Wassermengen rund 3000 Euro im Jahr“, rechnet Lehmann vor.

Weil das Wasserrad aber eine Lebensdauer von 100 Jahren hat, wollen die Vereinsmitglieder im Zuge der Bauarbeiten gleich ein Leerrohr verlegen lassen. „Der Weg zum Gymnasium ist kurz“, denkt Lehmann bereits an vertragsfreie Zeiten. Zunächst wird es aber für die Vereinsmitglieder darum gehen, das Wasserrad in die Gewinnzone zu führen. Denn gemäß der Vereinssatzung soll der Erlös für weitere Verschönerungsmaßnahmen in der Innenstadt verwendet werden. Und da hat Lehmann schon einige neue Ideen im Hinterkopf. ■ df



Genug geplant: Der Vorsitzende des Brunnenvereins, Michael Lehmann (hier mit Zeichnung und Standortskizze), kann den Baustart kaum noch abwarten. ■ Foto: Friedrich

Leinen los für das kfd-Traumschiff

STÖRMEDE ■ „Leinen los für das Traumschiff der kfd“ heißt es am Mittwoch, 10. Februar, für die Seniorinnen und Senioren des Ortsteils Störmede. Die Karnevalsparty startet um 14.30 Uhr im Haus Nazareth. Anmeldungen nehmen bis einschließlich 6. Februar Rosi Hille-

brand (Telefon: 43 54) und Dagmar Dicke (Telefon: 75 55) entgegen. Mit dem Ziel „Weiberfastnacht im Haus Nazareth“ begibt sich das kfd-Traumschiff am Donnerstag, 11. Februar, um 19.11 Uhr auf die nächste Reise. Der Kartenvorverkauf findet am Mittwoch, 3. Fe-

bruar, in der Klosterkirche statt. Es besteht für die Frauen außerdem die Möglichkeit, schon jetzt Karten für die große Weiberfastnachtsparty vorzubestellen. Ansprechpartnerin ist diesbezüglich Christel Maas unter der Telefonnummer (0 29 42) 40 23.

Vorabendmesse in Anna-Kapelle

BÖNNINGHAUSEN ■ Die Kapellengemeinde St. Anna Bönnighausen weist darauf hin, dass in der Anna-Kapelle am heutigen Samstag, 23. Januar, eine Vorabendmesse stattfindet. Der Gottesdienst beginnt wie gewohnt um 18 Uhr.

Alle drei Pfarrer müssen die Stadt verlassen

Erzbistum: „Es muss einen Neuanfang geben“. Trauer in den Kirchengemeinden ist groß

GESEKE / STÖRMEDE ■ Jetzt ist es amtlich: Die Kirchengemeinden in der Kernstadt und in den Geseker Ortsteilen müssen sich nicht nur auf eine Reform der pastoralen Räume, sondern auch auf ganz neue Gesichter einstellen. Wie der Pressesprecher der Erzbistums Paderborn, Ägidius Engel, gestern am späten Nachmittag telefonisch mitteilte, werden alle drei Pfarrer – Uwe Schläger (St. Petri), Gerald Haringhaus (St. Marien/St. Cyriakus) und Thomas Schmidt (Pastoralverbund Geseke-Land) versetzt. Diese Entscheidung gab das Erzbistum unmittelbar nach dem Gespräch mit Pfarrer Uwe Schläger bekannt. „Es wird einen Neuanfang geben, um zukünftig Konflikte zu vermeiden“, erklärte Engel. Auch Schläger habe im Gespräch eingesehen, dass es selbst im Geseker Raum keine Alternative zur Neuordnung gebe.

Zusammen mit Schläger, Schmidt und Haringhaus möchte das Erzbistum nun überlegen, wohin der Weg der drei Geistlichen führen könnte. „Noch steht überhaupt nicht fest, in welche Gemeinden die Versetzungen erfolgen werden“, betonte Engel. Eine einvernehmliche Lösung sei jedenfalls das erklärte Ziel. Den zeitlichen Rahmen für den Vollzug der geplanten Personalwechsel steckte der Pressesprecher bis spätestens Sommer 2011. Bis dahin soll auch die Fusion der Pastoralverbände Geseke-Stadt und Geseke-Land vollzogen sein. Sitz des neuen großen Verbundes wird dann die Stadtkirchengemeinde St. Petri sein. Hier wird der neue Pfarrer und Pastoralverbandsleiter (Engel: „Eine Name steht noch nicht fest“) Quartier beziehen. Zwei weitere neue Priester werden innerhalb des Verbundes den anderen Gemeinden zugeordnet.

In den Prozess der Neuordnung und in die zukünftige Seelsorgearbeit sollen die Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte intensiv mit einbezogen werden. Den massiven Protest der Stadtkirchengemeinde bewertet er als positiv. „Die Gemeinde hat ihre Stimme erhoben. Das ehrt sie“, sagte Engel.

Für die Gläubigen im Pastoralverbund Geseke-Land

kam die Nachricht aus Paderborn derweil gestern Abend völlig überraschend. „Das ist in den kirchlichen Gremien noch kein Thema gewesen. Ich bin wie vor den Kopf gestoßen“, erklärte ein sichtlich schockierter Markus Smolin. Der Störmeder Pfarrgemeinderatsvorsitzende betonte, dass man der pastoralen Neuordnung bislang mit viel Neugier, aber ohne Angst begegnet sei. „Dass wir jetzt mitten auf dem Weg unser Zugpferd verlieren, ist schwer nachzuvollziehen. Zumal Schmidt gar nicht Leiter des neuen Pastoralverbundes werden wollte“, sagte Smolin. Sicher ist für den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden, dass es auch in den Ortsteilen in den kommenden Tagen Reaktionen geben wird.

Trauer machte sich nach der endgültigen Entscheidung auch in den Kirchengemeinden der Kernstadt breit. Zwar habe er mit der Entscheidung gerechnet, sagte Rolf Paschedag, Pfarrgemeinderatsvorsitzender der Stadtkirchengemeinde, die Enttäuschung ließe sich aber nicht verbergen. „Ich hatte gehofft, dass wir einen Kompromiss herbeiführen.“ Die Solidaritätsbekundungen für Pfarrer Schläger seien dennoch wichtig gewesen. „Es ist gewaltig, was hier passiert ist“, resümierte Paschedag. Nun müsse man aber nach vorn schauen. „Das Leben geht weiter, ich werde jetzt nicht alles hinschmeißen.“ Jeder müsse selbst entscheiden, wie er mit dieser Situation umgehen werde.

„Das ist ein herber Verlust für uns“, befand auch Franz-Josef Ramm vom Kirchenvorstand der Mariengemeinde. „Pfarrer Haringhaus hat unheimlich viel für uns geleistet, auch in der Seelsorge. Er hatte Ahnung in allen Bereichen“, erklärte Ramm. Nun müsse man sich langsam aber sicher auf den Abschied vorbereiten. „Das wird fürchterlich schwer.“ Winfried Schnieders vom Kirchenvorstand der St. Marien-Gemeinde plädiert dafür, Ruhe zu bewahren. „Es ist zwar sehr traurig“, befand er. Das Leben der Gemeinde gehe aber weiter. Für eine gute Zusammenarbeit mit einem neuen Pfarrer wolle seine Gemeinde deshalb offen sein. ■ df / jul

ANZEIGE

Enttäuschung
Groß war die Enttäuschung über die frühzeitige Bekanntgabe der Entscheidung bei Pfarrer Thomas Schmidt. Dem Geistlichen, der nach eigenen Angaben eine mündliche Zusage für einen Verbleib als Pastor in Störmede vorlag, sei erst am Mittwoch telefonisch mitgeteilt worden, dass er seine Wirkungsstätte im Laufe des Jahres 2011 doch verlassen müsse. Am 2. Februar sollte er in einem persönlichen Gespräch in Paderborn über Details informiert werden. Danach wollte er seinen Gemeindevorstand persönlich die Nachricht mitteilen. Nun bedauert er es, dass ihm die Veröffentlichung zuvorkam. ■ df

WSV
Alle Winterartikel bis zu **50% reduziert!**

musche
HERRENMODEN
Geseke • Am Markt
Telefon (0 29 42) 85 29